



Pfarrei Heilig Geist, 21.05.2020

Liebe Pfarreiangehörige, liebe in der Pfarrei Engagierte, liebe Freunde von Heilig Geist

Heute erhalten Sie «nur» einen kurzen Rundbrief mit der Predigt von Stini Durrer zu «Auffahrt», Christi Himmelfahrt. Wir finden, kaum eine Botschaft passt so gut in die derzeitige Situation wie die von «Auffahrt»: «Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?», werden die Freunde Jesu gefragt. Während sie noch Jesus nachtrauern und auf seine Nähe hoffen, auf ein Lebenszeichen, bekommen sie genau dieses Zeichen, indem sie aufgefordert werden, ihren Blick auf die Erde zu richten. Mit einem Gebet erinnert uns Stini Durrer, wie wir gerade in Zeiten wie jetzt, wo es vielen Menschen an Nähe und Sicherheit fehlt, Gottes Liebe und Nähe erfahren und einander schenken können: «Ich bat um göttliche Liebe, und ER gab mir Menschen in Bedrängnis, denen geholfen werden musste.» Wir wünschen Ihnen einen geistvollen Auffahrtstag, einen Tag, an dem Himmel und Erde sich begegnen! Im Namen des ganzen Pfarreiteams, der Kirchenpflege und des Pfarreirats grüsst Sie

Matthias Braun, Pastoralassistent

Allgemeine Pfarrei-Informationen

1

- **Öffnungszeiten und Hinweise**

Das Pfarreisekretariat ist am Dienstag- und Donnerstag-Vormittag (08:30-12:00 Uhr) geöffnet.

- **Seelsorge**

Über Telefon oder persönlich nach individueller Vereinbarung. Meldung übers Sekretariat (043 311 30 30) oder an Patricia Lieber (043 311 30 32).

- **Liturgie**

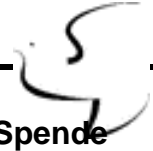
Alle Gottesdienste sind **bis 8. Juni 2020** abgesagt gemäss BAG-Verordnung vom 29.4.20).

Predigt-Botschaften und Segnungsfeiern der letzten Wochen finden sie als Video-beiträge auf unserer Homepage <https://kathoengg.ch/2020/04/geistvoll-verbunden/>

- **Aktive Hilfe**

Schutzmasken gegen Spende

Unsere Pfarrei unterstützt seit Beginn der ausserordentlichen Lage den Verein incontro von Sr. Ariane. Die Jugendarbeiterin, Joyce Otazo, und einige Leitungspersonen der Pfadi SMN gehen zwei bis dreimal wöchentlich mit auf die Gasse für eine Unterstützung vor Ort. Würden auch Sie gerne diese Gassenarbeit unterstützen? Sie haben die Möglichkeit dazu! Sexarbeitende haben in ihrer freien Zeit



begonnen, Schutzmasken zu nähen. **Diese können Sie gegen eine Spende (Richtwert CHF 10.--) bei uns in der Pfarrei abholen. Melden Sie ihre Nachfrage für diese Masken bei Joyce Otazo per WhatsApp/SMS (079 792 51 19) oder per mail (jotazo@kathhoengg.ch) an. Wie und wo die Übergabe dafür stattfinden wird, kann problemlos bilateral besprochen werden.**

LESUNG APG 1, 4–14

4 Beim gemeinsamen Mahl gebot Jesus den Aposteln: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheissung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. **5** Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft.

6 Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? **7** Er sagte zu ihnen: euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

8 Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

9 Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. **10** Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen **11** und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

12 Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. **13** Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. **14** Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.



Predigt zum Fest Christi Himmelfahrt, Apg 1,4-14

Liebe Mitgläubende

Wir wissen, dass wir mit diesem Fest den Abschluss des Osterfestes nochmals feiern, weil Jesus Christus durch seine Auferstehung in seine Vollendung eingegangen ist.

In diesem Fest will nochmals gesagt sein, dass der Herr in seiner verkörperten Vollendung der Kirche, dem wandernden Gottesvolk, entzogen ist. Dennoch sehnen wir uns immer der Osterherrlichkeit entgegen, bis auch wir in Christus die Vollendung unseres Lebens finden. In der Welt ist diese Vollendung eine bleibende Hoffnung.

Es ist das Himmelfahrtsfest so recht noch ein Fest unseres Glaubens. Glauben besagt ja ein Festhalten an dem, was man noch nicht erfahren hat, aber wir daran festhalten wollen bis zum Ende. In Christus ist uns zugesagt unsere Erfüllung, die Entfaltung unseres Lebens zu finden. Anbeten dürfen wir den Vater im Geist und Wahrheit. «Ich werde bei euch sein alle Tage bis zum Ende der Welt», das ist die volle Zusage, Jesu Versprechen an die Welt.

Die Jüngerinnen und Jünger mit den Aposteln haben die Tragik erlitten: Er ist von uns gegangen. Die Leere, die er hinterliess, quälte. Mit ihm war doch endlich einer da, ohne Angst konnte man ihm begegnen. Gute, vertraute Erfahrungen erfreuten und beglückten. Festhalten konnte man sich an ihm. Immer wieder zeigte er einen Weg, vieles war so selbstverständlich bei ihm, er war zum Anfassen. In Liebe eins mit seinem Vater, lehrte er uns, "Vater unser" in alle Dunkelheiten hinein zu flüstern. Er konnte Menschen tief begreifen und Zweifelnde oder Zerrüttete freundschaftlich in seine Arme schliessen. Alles war bei ihm so leibhaftig echt. Vertrauend in seinem Erbarmen lehrte er uns, Gott anders zu denken, anders zu verstehen als die Schriftgelehrten und Gesetzeslehrer. Er redete nicht geschweigt, sondern in Gleichnissen und Bildern.

Sein Geist hat sie ergriffen. Sein Leben war für sie eine Perspektive. Er lehrte sie, diese Welt in Gott zu bejahen, Mensch zu werden, wie er Mensch geworden ist. So Haltung können wir aus der Bibel lesen.

Unverwandt schauten sie zum Himmel. Männer in weissen Gewändern standen plötzlich neben ihnen und sagten: Er wird wiederkommen.

Wir dürfen lernen, das mythische Abschiedsbild im Evangelium auf unsere Weis zu verstehen.

Seine zugesagte Gegenwart gilt auch uns. "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen". Sehr realistisch klingt in unsere Gegenwart hinein: Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, durstig war ich und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen. Nackt war ich, und ihr habt mich bekleidet...



Existentiell erfahren wir seine Präsenz in aller Not, in allem Leiden. „Was ihr einer meiner geringsten Schwester oder einem Bruder getan habt, das habt ihr mir getan“!

Sein Anspruch an uns ist nicht gering.

Ich bat um Kraft, und Er gab mir die Schwierigkeiten,
um mich stark zu machen.

Ich bat um Weisheit,
und Er gab mir
schwierige Aufgaben zu lösen.

Ich bat um Wohlgedeihen,
und Er gab mir einen Kopf
und Muskeln zum Arbeiten.

Ich bat um Mut,
und er gab mir Gefahr,
die ich überwinden musste.

Ich bat um göttliche Liebe,
und er gab mir Menschen in Bedrängnis,
denen geholfen werden musste.

Ich bat um Gunst,
und er gab mir günstige Gelegenheit.

Ich habe alles erhalten, was ich brauchte. (So gelesen in einem Gebetbuch)

Nr. 11 geistvoll verbunden



Zum Schluss möchte ich Angelus Silesius sprechen lassen:

Hab acht, der Himmel ist in dir, suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für.
Amen.

August Durrer